

## **I.5 Quellenlage und Begriffsabgrenzung**

Die Öffnung der bundesdeutschen Archive bis 1967/68 gibt erstmals die Möglichkeit, eine archivgestützte Aufarbeitung dieser Krisenjahre vorzunehmen, da bislang wenig Gesprächsnotizen für die Untersuchung des Abbruchs in Analysen der deutsch-ägyptischen Beziehungen einbezogen wurden.

Dazu hat die Autorin im Auswärtigen Amt in Bonn die Archive des Ministerbüros (MB), des Büros der Staatssekretäre (BSTS), der Abteilung 4/Handelspolitische Abteilung (Ref. 416, Naher und Mittlerer Osten [III B6]), der Abteilung 7/Ostabteilung und der Abteilung 3/Länderabteilung (Ref. IB4; Ref. 708) unter den Stichworten Ägypten und Naher Osten sowie die Akten des Bundeswirtschaftsministeriums (B 102) im Bundesarchiv in Koblenz eingesehen. Die Einsicht in die Akten des Bundeskanzleramtes (B136) im Bundesarchiv in Koblenz waren insbesondere sehr aufschlußreich, um einzelne Entscheidungsschritte nachzuvollziehen. Für die darauffolgenden Jahre, die ebenfalls zum Untersuchungszeitraum gehören, können die Dokumente noch nicht eingesehen werden. Diese Jahre werden unter Rückgriff auf Zeitzeugeninterviews, Pressemeldungen und Sekundärliteratur untersucht.

Zu den Archivauswertungen wurden zusätzlich die offiziellen Aktenedition (Akten zur Auswärtigen Politik der Bundesrepublik Deutschland) für die Jahre 1965-1968 herangezogen. Interviews einzelner noch lebender Zeitzeugen, die teilweise als junge Diplomaten 1965 in der deutschen Botschaft in Kairo tätig waren oder in Bonn mit dem Thema befaßt waren, überlieferten wertvolle Einsichten über die jeweiligen Auffassungen der deutschen Botschaft in Kairo und der Bonner Regierung.

Mit Hilfe von Fernschreiben, „Drahtberichten“, Regierungsberichten etc. lassen sich für die in den Archiven einzusehenden Zeiträume die Wahrnehmungen einiger Entscheidungsträger sowie der in ihrem Umfeld stehenden Regierungsmitglieder rekonstruieren. Die Entstehung bestimmter Entscheidungen ist allerdings anhand der Archivauswertungen nicht immer lückenlos zu dokumentieren.

So ist nur Archivmaterial einzusehen, das sich über der 30 Jahrgrenze befindet. Archivmaterial, das sich zusammen mit Material in Bänden befindet, welche die 30 Jahrgrenze noch nicht überschritten hat, kann nicht gesichtet werden. Daher sind einige Informationen, die über die 30 Jahre zurückliegen, trotzdem nicht verfügbar. Kritisch anzumerken ist, daß an einigen Stellen, wie von Zeitzeugen bestätigt, Dokumente entfernt wurden sind. Zu den Akten des Bundeswirtschaftsministeriums in Koblenz ist anzumerken, daß kein Findbuch existiert und die Abgabelisten teilweise sehr ungenau sind. Darüber hinaus ist zu

erwähnen, daß Notizen von Telefongesprächen in den Akten nicht zu finden waren, Telefongespräche sicherlich sehr stark als Kommunikationsmittel genutzt wurden.

Die in den Archiven verwendeten Begriffe „SBZ“ (Sowjetisch besetzte Zone), „Pankow“ (Ostberlin), „VAR“ (Vereinigte Arabische Republik, eine durch Nassers arabisch-nationalistisch begründete Politik hervorgerufene Vereinigung zwischen Ägypten und Syrien von 1958 bis 1961.) wurden von der Autorin in Zitaten übernommen, ansonsten durch die aktuellen Begriffe DDR; Ostberlin und Ägypten ersetzt. Während Ägypten auch nach dem Bruch der Union die offizielle Bezeichnung bis zur Änderung der Verfassung 1971 beibehielt, handelt es sich bei den Begriffen „SBZ“ und „Pankow“ um in den zeitlichen Kontext gefärbte Begriffe, die auf das Herabsetzen der DDR abzielten.

Die Autorin spricht im Zusammenhang mit allen Ereignissen im zu untersuchenden Zeitraum von der „deutschen Nahostkrise“ (Bekanntwerden geheimer Waffenlieferungen an Israel, Aufnahme diplomatischer Beziehungen zu Israel und Abbruch der diplomatischen Beziehungen von Seiten der arabischen Staaten) und spricht im Verhältnis der Beziehungen zwischen der Bundesrepublik und den arabischen Staaten, beziehungsweise Ägypten von der „deutsch-arabischen Krise“, beziehungsweise der „deutsch-ägyptischen Krise“.

Neben dem Archivmaterial, der Sekundärliteratur und den Memoiren von Entscheidungsträgern wurden Zeitungen und Zeitschriften (Der Spiegel, Frankfurter Allgemeine Zeitung, Süddeutsche Zeitung, Die Zeit, Archiv der Gegenwart) ausgewertet.